

Laibacher Zeitung.

N^o. 3.



Dienstag, den 11. Jänner 1825.

W i s s e n vom 3. Jänner.

Se. k. k. apostol. Majestät haben vermöge Allerhöchsten Cabinetts-Schreibens vom 26. November v. J., dem königl. preussischen General-Major, und General-Adjutanten Sr. Majestät des Königs von Preußen, Hrn. v. Wihleben, dem königl. preussischen General-Postmeister, und Gesandten an der deutschen Bundesversammlung, Hrn. v. Nagler, und dem königl. preussischen General-Lieutenant, und Militär-Commissär bey der Deutschen Bundesversammlung, Freyherrn v. Wollzogen, und zwar jedem derselben, das Großkreuz des östereichisch-kaiserl. Leopold-Ordens zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. December v. J., die Stelle eines Directors der philosophischen Studien an der Lehranstalt zu Görz, dem Domherrn der dortigen Cathedralkirche, Andreas Phillipig, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Am 3. Jänner sind Se. königl. Hoheit der Prinz Johann von Sachsen mit Höchstherr durchlauchtigsten Gemahlinn, Amalia Augusta, königl. Prinzessin von Baiern, von hier nach Dresden abgereiset.

Wey der am 5ten dieses Monats, in Folge des Allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818, vorgenommenen seben und dreyßigsten Verlosung der ältern verzinslichen Staatsschuld, ist die Serie Nr. 156 gezogen worden.

Diese Serie enthält Hofkammer-Obligationen à 6 Percent

(Nr. 5496 mit einem Viertel) der Capitals-Summe, und Nr. 7540 mit einem Drittel) dann Obligationen des Zinszwangs-Darlehens vom Jahre 1809 à 5 Percent, von Nr. 275 bis einschließlich Nr. 2237, im Capitals-Betrage von 908,109 Guld. 5 Kr., und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 24285 Guld. 26 1/2 Kr.

Die in dieser Serie enthaltenen einzelnen Obligationen-Nummern werden in einem eigenen Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden.

Wey der zweyten und letzten am 28. December v. J. Statt gefundenen Ziehung der Lotterie der Herrschaft Altenbuch sind noch auf folgende Nummern Hauptgewinne entfallen:

Nr. 15,766	mit 2000 fl. W.W.
» 53,161	» 5000 „ „
» 55,798	» 1000 „ „
» 55,800	» 1000 „ „
» 69,789	» 1000 „ „
» 76,835	» 25,000 „ „
» 89,245	» 1000 „ „

Galizien und Podomerien.

Lemberg, den 24. December. Gestern um 10 Uhr Morgens wurde hier ein Mörder, Nahmens Jwan Cap (Zap) mit dem Strange hingerichtet. Nachfolgendes ist das Nähere über sein Verbrechen:

Jwan Cap, 32 J. alt, griechisch-katholischer Religion, verheirathet, aus dem Dorfe Demenka Lesna Steyer-Kreises gebürtig, und dortselbst ansässiger Adersmann, ging am 21. April 1823 aus dem benannten Dorfe nach Rozdol, und begegnete unterwegs dem ihm zuvor unbekanntem, im Dorfe Kauzykat Steyer-Kreises wohnenden, ein Paar Ochsen nach Rozdol zum Marktreibenden Adersmanne Michael Ronderowicz, welchen er bis dahin begleitete.

Michael Ronderowicz verkaufte daselbst seine Ochsen um 44 fl. 30 kr. W. W., erhielt das Geld vom Käufer in Gegenwart des Jwan Cap, und lehrte in dessen Gesellschaft an ebendemselben Tage durch das Dorf Demenka Lesna wieder nach Hause zurück. Auf dem Rückwege jedoch ermüdet, ersuchte er den Jwan Cap um Beherbergung; dieser nahm ihn in seinem Hause auf, und nach gemeinschaftlich genossenem Nachtmahle begab sich Michael Ronderowicz — sein Ochsenkeisfel neben sich legend — auf den Backofen zur Ruhe.

Jwan Cap faßte nun sogleich den grausamen Entschluß, den Michael Kondrowicz in der Nacht umzubringen, um sich seines Geldes zu bemächtigen, und als er bemerkte, daß derselbe schon einschlief, schnürte er ihm mittelst gedachten Dachsenleitfells den Hals zu, zog ihn vom Backofen auf den Fußboden herab, und weil er noch einige Lebenszeichen an ihm bemerkte, versetzte er ihm mit einem Beile noch einen Schlag auf den Kopf, wodurch er den schaudervollen Mord an ihm vollendete.

Hierauf nahm er obgedachtes, für das verkaufte Vieh erhaltene Geld aus seinem Busen, und um sein gräßliches Verbrechen zu verhüllen, warf er den sogleich hinweggeführten Körper des Ermordeten in den nahen Stryfluß.

Die von dem Weibe des Ermordeten unternommene Auffuchung ihres nicht zurückkehrenden Mannes veranlaßte sodann die obrigkeitliche Nachforschung, mittelst welcher das Verbrechen entdeckt, hierauf aber der beizüglichte Jwan Cap ergriffen — dem k. k. Lemberger Strafgerichte zur Amtshandlung überliefert, und des ihm angeschuldeten tückischer Weise verübten Raubmordes rechtlich überwiesen, zum Tode, dann zum Schaßdend- und Criminalkosten-Ersatz verurtheilt wurde. Als ihm das Urtheil vorgelesen wurde, blieb er ganz gleichgültig, und äußerte nicht die geringste Reue über sein Verbrechen, bis den letzten Tag vor seinem Tode, von welcher Zeit an er bis zu seinem letzten Augenblicke reumüthig war.

De u t s c h l a n d.

Die allgemeine Zeitung meldet aus Friedrichshafen vom 14. December: „Unsere Dampfschiffahrt hat bereits einen festen Gang genommen; sie ist zunächst für den Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freytag jede Woche regelmäßig festgesetzt und auch bestritten worden, die Witterung möchte seyn wie sie wollte. — Dieß hat sich besonders vergangenem Mittwoch den 7. und Freytag den 10. gezeigt. Am ersten Tage war das Boot bereits beladen und zur Abfahrt bereit, als ein ungeheurer Sturm einbrach; die Schiffsleute zweifelten daher an einem guten Erfolg der Fahrt, und erklärten, daß sie diese nur auf ausdrückliches Verlangen des Vorsiehers unternehmen würden. Dieser, dem vorzüglichen Bau des Bootes, und der großen Kraft und zweckmäßigen Einrichtung der Maschinerie vertrauend, ließ Morgens 6 3/4 Uhr abfahren. Der Sturm wüthete fort, es mußte stets gegen den Wind gefahren werden, und obgleich die Wellen öfters so hoch gingen, daß sie über das

Schiff her schlugen, und kein Mann, ohne sich zu halten, fest stehen konnte, so kam doch das Schiff mit einer Ladung von 900 Centnern um 10 Uhr, also nach 3 1/4 Stunden Fahrt, wohlbehalten und zum Erstaunen aller fremden Schiffer in Korsbach an. Freytag den 10. wurde die Fahrt nach Korsbach bey Gegenwind in 2 1/4 Stunden zurückgelegt; als es wieder zurück nach Friedrichshafen abfuhr, war der See bereits außerordentlich stürmisch, kaum war das Boot aber im See, so stiegen die Wellen zu einer außerordentlichen Höhe; das Schiff wurde so heftig hin und her gewiegt, daß öfters das eine Rad das Wasser nicht mehr erreichte, während das andere, allzutief im Wasser, nur mit sehr verminderter Kraft arbeiten konnte; es war unmöglich in der Cajüte zu stehen, man wurde immer von einer Ecke in die andere geworfen; nur auf dem Verdeck und der Mitte des Schiffs konnte man sich halten. Allein hier war es schauerlich und bewundernswürth zu sehen, wie außerordentlich hohe Wellen daher stürmten, das Schiff zu verschlingen schienen, und dann von demselben, ohne den mindesten Anstand, durchschnitten wurden. Diese Überfahrt von Korsbach nach Friedrichshafen dauerte 3 1/2 Stunden, und setzte alle an dem hiesigen Ufer in Menge versammelten Zuschauer in Erstaunen. Kein Segelschiff hätte an diesen beyden Tagen die Fahrt zur See wagen dürfen. — Es ist nicht zu verwundern, daß nach solchen Erfahrungen und Vorgängen diese Dampfschiffahrt immer mehr Zutrauen gewinnt, und unser Hafen genießt bereits die wohlthätigen Folgen davon, da begreiflich Jeder, der den See befahren, oder Waaren auf demselben versenden will, sich lieber einer sichern Schiffsfahrt bedient, die zu bestimmten Zeiten abgeht und abgehen kann, und dabey auch in bestimmten Zeiträumen den Ort ihrer Bestimmung zu erreichen weiß, als die bisherige Segel- und Ruderschiffahrt, die bey ungünstigem Wetter gefährlich, und bey Sturm oft ganz unmöglich war.“

Großherzogthum Toscana.

Der Bothe von Tyrol vom 3. Jänner meldet Folgendes aus Florenz vom 27. Dec. Am 17. kam hier die verwitwete Königin Theresia von Sardinien an, und setzte am folgenden Tage die Reise nach Rom fort. — Am 21. d. rettete hier ein gewisser August Lachan, ein Franzose von Geburt, einen Mann mit eigener Lebensgefahr aus den Fluthen des Arno, in die er sich aus Verzweiflung gestürzt hatte. Der französische Gesandte wollte ihn mit einem Geldgeschenke belohnen, allein der edelmüthige Ketter schlug das Geschenk aus, und bath, es dem geretteten Unglücklichen zu geben. Der Groß-

Herzog, davon unterrichtet, ließ dem Sachan über diese edle That sein Wohlgefallen melden, und ihm eine eigens deshalb geprägte goldene Medaille zustellen.

Großbritannien und Irland.

Sonnabends den 12. December gegen 9 Uhr Abends wurde die Stadt Plymouth von einem lang anhaltenden Gewitter und heftigen Regen heimgesucht; die ganze Stadt und die Umgegend wurden plötzlich in eine Gluth elektrischen Feuers gehüllt, und das Krachen des Donners, das Heulen des Sturms war entsetzlich. Die Einwohner waren im größten Schrecken über dieses ungewöhnliche Naturereigniß; und mehrere Frauen fielen in Ohnmacht.

Die ostindische Compagnie, heißt es in einem Londoner-Blatt, schint mit ihrem Kriege wider die Birmanen, wie man zu sagen pflegt, in ein Wespennest gestochen zu haben; nach den letzten Nachrichten haben ihre Truppen keine weiteren Fortschritte gemacht. Die ganze Gegend ist mit hohem, dickem unverbrennbarem Gebüsch bedeckt, welches die Birmanen in allen Richtungen mit besetzten kleinen Lagern angefüllt haben, aus welchen sie nur das schwere Geschütz der Britten zu treiben vermag. Das Gebüsch sichert allezeit ihren Rückzug; und so verlassen sie nur ein Lager, um sich gleich in ein anderes zu ziehen, welches auf gleiche Weise erobert werden muß. Selten erwarten sie den Sturm des Gegners; dagegen aber errichten sie neue Befestigungen, im buchstäblichsten Sinne unter den Augen der feindlichen Vorposten; und wo sich nur ein Soldat ins Dickicht wagt, ist er verloren. Dabey flüchten sich die Einwohner aus allen Orten, wohin die brittische Armee kommt, und führen alle Lebensmittel für Menschen und Thiere mit sich fort, ein Verfahren, wozu sie durch Androhung der Todesstrafe gegen ihre Verwandten beim Heere gezwungen sind. Es steht zu erwarten, daß ein solcher Krieg sehr viele Menschen und noch mehr Geld kosten wird, und, wenn die Engländer nicht selbst um Frieden ansuchen (ein äußerst gefährlicher Schritt für unsere Herrschaft in Indien), so wird dieser Krieg noch sehr lange dauern. Daneben versichert man noch, daß Uneinigkeit unter den brittischen Befehlshabern und Uneinigkeit unter den Officieren herrsche, indem Lord Amherst ohne Vorwissen des Oberbefehlshabers der Armee nicht nur den Krieg erklärt, sondern sogar auch den Plan des Feldzuges entworfen haben soll, und man einen Befehl zur Verminderung des Soldes der Officiere, welcher von hier aus, wo man an keinen neuen Krieg dachte, nach Indien geschickt worden war, unpolitisch Weise gerade beim Ausbruch der

Feindseligkeiten bekannt machte. Selbst das Asiatische Journal, das hiesige Organ der Compagnie, wagt es, wiewohl ganz leise, den Kriegsplan zu tadeln, und meint daß ein Angriff auf das Herz des Landes und in der Richtung der Hauptstadt den Feind auf den Gedanken bringen müßte, daß es auf die Zerstörung seines Reiches abgesehen wäre, und ihn zur Verzweiflung treiben würde, während die Entfernung des Angriffspunctes von Bengalen das Unternehmen kostspieliger und gefährlicher machen müßte. Es meint, daß der Angriff auf die Provinz Aracan hätte gerichtet seyn sollen, welche ganz nahe liegt und erst vor vierzig Jahren von den Birmanen unterjocht wurde, so daß sich Beystand von den Einwohnern selbst erwarten ließe.

Die Stadt Edinburgh ist am 18. December der Schauplatz greulicher Unordnung gewesen. Eine Bande von 300 jungen Leuten, worunter sich vorzüglich viele Bäckergesellen befanden, rottete sich zusammen, um alle ihr in dem Weg kommenden Irländer zu mißhandeln. Nachdem sie einige derselben entsetzlich geprügelt hatten, warfen sie in allen Boutiken irländischer Kaufleute die Fenster ein. Das Schändlichste bey diesem Greuel ist der Umstand, daß derselbe über zwey Stunden dauerte, ohne daß irgend eine Civil- oder Militär- Behörde erschienen war, um dem Unfug ein Ende zu machen.

Die Stadt Manchester ist am 14. Decemb. Abends durch einen fürchterlichen Zufall in Schrecken versetzt worden; es sprang nämlich eine große Dampfmaschine in der Fabrik der Herren Windsor und Hyde in Major-Street mit einer gewaltigen Explosion in dem Augenblicke, wo die Arbeiter Feyerabend machen wollten. Das ganze Gebäude flog in die Luft, als wenn viele Fässer Schießpulver in demselben gelegen hätten. Die Anzahl der unter den Trümmern begrabenen Menschen war noch nicht bekannt. Bey dem Abgang der Post hatte man bereits zehn gräßlich entstellte Leichname aus denselben hervorgezogen.

Das Schauspielhaus zu Liverpool war in gleicher Gefahr vernichtet zu werden, aber keineswegs durch einen Unfall wie der obige, sondern durch die Wuth des Publicums. Es war nämlich eine auf dem Zettel angekündete Schauspielerinn durch eine andere ersetzt worden. Das größtentheils aus Matrosen bestehende Parade, oder die letzte Gallerie, fing an zu pfeifen, und schleuderte alsbald einen Hagel von Äpfeln, Nüssen und Pomeranzen auf die Bühne. Als diese Munition erschöpft war, zertrümmerten die Rasenden die Bänke und schleuderten die Trümmer gegen den Krykall-Lustter,

welcher in tausend Stücken zerschmettert wurde. Das Parterre stürzte unter entsetzlichem Angstgeschrey. Als keine Bank mehr zum Zertrümmern übrig, und also auch diese Munition verlohren war, rissen die Götter (so nennt man die Bewohner dieses Paradieses) die eisernen Gekänder, die Thüren und sogar Ziegelsteine aus der Cortidor: Mauer aus, und schleuderten sie auf die Bühne; diesem höllischen Bombardement konnte nicht anders als durch das Auslöschten aller Lichter ein Ende gemacht werden.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 30. December 1824.

Herr Vincenz Erschen, Dr. der Medicin und Physicus in Parenzo, mit Gattinn, von Gilt. — Hr. Nicolaus Tepeghioff, Handelsmann, (k. russ. Unterthan), mit 2 Töchtern, v. Zukurest n. Brovno. — Hr. Kosma Demetrien Hofschä, Handelsmann, (k. russ. Unterthan), v. Zukurest n. Ancona.

Den 31. Hr. Mathias Schuet Edl. v. Schluettensberg, k. k. illyr. Staatsgüter-Administrations-Adjunct, v. Wien. — Die Herren Georg van den Steenhoff, Particulier und Bürger zu Hamburg; Philipp Seifert, der Med. u. Chirurgie Doctor; Emil Sommer, Med. Dr. und Staatsarzt beyrn Friedrich Wilhelms Institut, alle drey v. Rom n. Wien.

Den 1. Jän. 1825. Die Herren Ignaz Martignoni, und Johann Manini, Handelsleute, beyde v. Wien n. Mailand. — Hr. Haggy Const. Hofanoglie, Handelsmann. (türk. Unterthan), mit Sohn Anastasio, v. Triest nach Wien.

Den 2. Hr. Peter v. Enoch, k. k. österr. Consul zu Saloniche, v. Agram n. Triest. — Hr. Georg Papio-lachi, Handelsmann, v. Triest n. Semlin.

Den 4. Die Herren Anton Gortan, Großhändler, und Michael Bizzai, Geometer, beyde v. Wien n. Triest.

Den 5. Hr. Anton Ritter v. Leuzendorf, Landstand in Steyer, v. Triest n. Gilt. — Frau Angela Franzoni de Bachtardi, Kammerfrau, v. Mailand n. Wien. — Hr. Johann Musettig, Weltpriester, v. Triest n. Wien. — Hr. Matthäus Steiner, Handelsmann, von Mailand nach Wien.

Den 6. Hr. Joseph Graf v. Roggendorf, v. Agram n. Triest. — Fräulein v. Eizelhofen, v. Klagenfurt.

Den 7. Hr. Demeter Rakomen, Handelsmann, (türk. Unterthan), v. Agram n. Triest.

Den 8. Hr. Jacob Tomafelli, Handelsmann, mit seinem Neffen Felix, von Udine. — Hr. Johann Tavra, Handelsmann, (türk. Unterthan), v. Triest n. Belgrad.

Abgereist den 31. December 1824.

Herr Joseph Wessely, Kaufmann, n. Triest.

Den 2. Jänner. Hr. Vincenz Erschen, Med. Dr. und Physicus in Parenzo, mit Familie, n. Parenzo.

Den 3. Frau Baroninn v. Königsbrun, k. k. Domainen-Administrations-Adjunctens, Gemahlinn, mit Fräulein Tochter und Fräulein Desimon, n. Triest.

Den 5. Hr. Anton v. Abramsberg, k. k. Wechselgerichts-Auscultant, n. Triest.

Curse vom 5. Jänner 1825.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	94 15/16
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	48 1/2
Darf. mit Verlos. v. J. 1821 für 100 fl. (in C. M.)	128 1/2
Wien. Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	54 1/4
detto detto zu 2 v. H. (in C. M.)	43 1/4
Obligationen der allgem. ungar. Hofkammer zu 2 v. H. (in C. M.)	43
	(Ararial) (Domest. (C. M.) (C. M.)
Obligationen der Stände v. Osterreich unter und ob der Enz, von Böhmen, Mähren, Schlesi, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	zu 3 v. H. — — zu 2 1/2 v. H. 53 1/2 — zu 2 1/4 v. H. — — zu 2 v. H. 42 4/5 — zu 1 3/4 v. H. 37 2/5 —
Bankactien pr. Stück 1158 1/5 in C. M.	

Wechsel-Curse.

	(in C. M.)
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	138 1/2 B. 2 Mon. 6 Woch. Us.
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	100 Dr. 6 Woch.
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Rthlr.	144 1/2 2 Mon. 6 Woch.
Livorno für ein Gulden . . . Soldi	57 1/4 G. 2 Mon.
London, Pfd. Sterl. . . Gulden	9-50 2 Mon. 3 Mon.
Mailand, für 300 österr. Lire. Guld.	99 1/2 G. 2 Mon.
Paris, für 300 Franken. . . Gulden	118 l. Sicht. 2 Mon.

Cours der Geld-Sorten.

Kaiserl. Ducaten 5 1/2 pr. Et. Ugio.

Nachtrag

zu dem Verzeichniß der wohlthätigen Neujahrs-Gratulanten in Laibach.

- 863. Herr Joh. Nep. Elsner, Verwalter, Bezirkscommissär und Justiziar an der k. k. Staatsherrschaft Rupertsdorf.
- 864. " Nicolaus Koschenini, Verwalter in Schernbühl.